



Sammlung Theaterzettel

Don Juans letztes Abenteuer

Ellinger, Werner

1942-04-11

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

NATIONALTHEATER MANNHEIM

Samstag, den 11. April 1942

Vorstellung Nr. 203

Miete H Nr. 17
I. Sondermiete H Nr. 9

Don Juans letztes Abenteuer

Oper in drei Akten

Dichtung von Otto Anthes

Musik von

Paul Graener

Musikalische Leitung: Werner Ellinger — Spielleitung: Erich Kronen

Bühnenbilder: Helmut Höglodt

Personen:

Spinelli, ein Patrizier	Wilhelm Trieloff
Lukrezia, seine Frau	Irene Ziegler
Mantoni, ein Freund des Hauses Spinelli	Heinrich Hölzlin
Cornelia, seine Nichte	Grete Scheibenhöfer
Franzesko, ihr Verlobter	Georg Faßnacht
Giovanni	Hans Schmeska
Antonio)	Hans Tolksdorf
Claudio)	Hans Pawelek
Lorenzo) Giovanni's Freunde	Mag Baltruschat
Filippo)	Theo Lienhard
Marco)	Hans Bögele
Giulio)	Lotte Schimpke
Pivio)	Christian Könker
Pietro, Giovanni's Diener	Fritz Bartling

Haus Hofmeister und Diener im Palazzo Spinelli. Gäste.

Ort der Handlung: Venedig oder sonst eine Stadt, wo es Senatoren gibt und schöne Frauen und Kanäle mit Gondeln darauf.

Zeit: wann ihr wollt

Technische Einrichtung: Walter Schade

Inspeizient: Ernst Majchek

Pause nach dem 1. Akt

Anfang 19 Uhr

Kasseneröffnung 18.30 Uhr

Ende nach 21 Uhr

Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur bei Stückänderung statt. Um Störungen der Vorstellung zu vermeiden, kann Zuspätkommenden der Zutritt in den Zuschauerraum erst nach Beendigung eines Spielabschnittes gestattet werden.

BT, BR

Dr. Kurt Darges:

Paul Graener. Zu seinem 70. Geburtstag.

Unter den Führerpersönlichkeiten des deutschen Musiklebens steht Paul Graener mit an erster Stelle. Als Schöpfer zahlreicher Werke, als Pädagoge, als Vertreter des Komponistenstandes hat Graener ganze Arbeit geleistet. Ein Melodiker der Empfindung, der durch seine Harmonik und Klangformung dem Schaffen Max Regers innerlich sehr verbunden ist. Er hat in der reichhaltigen Sammlung seiner Werke stets die Regerschen Mittel der Charakterisierung angewandt, einem feinnervigen Klang im nachgespürt und der ausladenden Melodie gehuldigt.

Wir denken zunächst an Graeners Opernschaffen: „Don Juans letztes Abenteuer“, „Theophaus“, „Hanneles Himmelfahrt“, „Friedemann Bach“ — sind Werke, die ihr künstlerisches Profil haben. Graener liebt impressionistische Klänge, achtet den Kontrapunkt und erhebt ihn zu charaktervoller Größe. Graeners warme Lyrik und Behandlung des Rezitatifs kommen in seinem Bühnenwerk „Schirin und Gertraude“ glänzend zur Geltung, während im „Prinz von Homburg“ im Orchester und Sprechgesang die spätromantischen künstlerischen Ergebnisse neue Lebenskraft erhalten.

Von seinen Orchesterwerken gefallen uns die Variationen über ein russisches Volkslied am besten. Hier ist das Lokalkolorit, der melancholische Charakter der Landschaft, in neu belebter Variationsform, glänzend getroffen. Auch mit der Vertonung der Morgensternschen Galgenlieder schuf sich Paul Graener viele Freunde. Hier wie in anderen Werken halten uns die überraschende Kühnheit des Satzes, der melodische Schwung und die Wärme der Empfindung in Bann. Der geistreiche Paul Graener, Doktor ehrenhalber von Leipzig, Professor, Meister an der Akademie der Künste, ist Berliner, Sohn eines Handwerksmeisters. Als Knabe sang Graener in den Motetten des Domchors viel Bach, dem er in seinen Werken ein dauerndes Denkmal setzte. Vielleicht hat diese erste Zeit in ganz bestimmter Weise auf seine künstlerische Gestaltung gewirkt. Frühzeitig wirkte Graener als Theaterkapellmeister, war in London Kompositionslehrer, Direktor des Mozarteums in Salzburg, Leiter einer Meisterklasse in Leipzig und später Direktor des Sternschen Konservatoriums in Berlin. Hier lebt er in voller Arbeitskraft und dient als Leiter des Berufsstandes der deutschen Komponisten dem kulturellen Schaffen unserer Tage.

Bei *Fliegeralarm*

Ruhe bewahren!

Schutzräume nach Weisung der Ordner aufsuchen!

Schutzraum für:

- | | | |
|---|-----------|-----------------------|
| I., II., III. Rang | LS-Bunker | A 5 |
| I. Parkett u. Parterrelogen <u>rechts</u> | | B 2, 10 a |
| I. Parkett u. Parterrelogen <u>links</u> | | B 2, 9 a |
| II. Parkett u. Stehparterre | | A 3, 4 |
| IV. Rang | | Jesuitenkirche |

Garderobe
mitnehmen!

Schmalz & Laschinger, Mannheim

Gesellschaft Fritz Langer M/95